Stimmen zur Politik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konformes Klagelied

Früher, ja früher,
da war es noch gut,
da strotzten geschlossene Reihen,
doch heute will jeder
sein eigen Getut,
will eine befremdlich
anmutende Brut
von Neuen die Reihen entzweien.

Sie stehn nicht ins Glied,
sie stehn nonkonform da,
sie pflegen so lose Marotten,
sie stehn nicht voll Inbrunst
zum einenden Ja,
sie wollen verächtlich
mit Puh und mit Pah
die flotten Klamotten verschrotten.

Heute, ja heute,
da schürt man den Zorn,
da pfeift man sogar schon auf Grenzen.
Man stößt ins
respektunterwühlende Horn
und drückt sich vom Strammstehn
mit Schieber und Korn,
da lenzen suspekte Tendenzen.

Ernst P. Gerber

Stimmen zur Politik

Amerikas Außenminister Dean Rusk: «Wenn nötig, müssen wir in der Lage sein, jede Welle im Pazifik zu kontrollieren.» – «Wir sollten daran denken, daß immer nur ein Drittel der Menschheit schläft. Die anderen sind wach und sinnen auf Unheil.»

*

Der Führer der britischen Liberalen, Thorpe: «Die Gefahr der Neutralität liegt darin, daß man gegenüber der einen Seite neutraler ist als gegenüber der anderen.»

*

Professor Eugen Kogon: «Das Verhältnis zwischen Politik und Geist ist in Deutschland nie sehr intensiv gewesen.»

*

Der französische Wirtschaftsminister Michel Debré: «Ein Bündnis, das nicht mehr mit der Interessenlage übereinstimmt, ist wie ein verstimmtes Klavier.»

*

Der deutsche Bundestagsabgeordnete Erik Blumenfeld vor dem Rat der Europäischen Bewegung in London: «Es ist alarmierend, feststellen zu müssen, wie weit sich die offizielle französische Politik von den Tatsachen entfernt, wenn es darum geht, Argumente zu finden, um einen britischen EWG-Beitritt zu verhindern.»

*

Der französische Diplomat und Schriftsteller Saint-John Perse: «Die Rücksicht auf das Prestige zwingt auch Staatsmänner dazu, sich manchmal wie trotzige kleine Kinder zu benehmen.»

*

Der französische Schriftsteller François Mauriac: «De Gaulle verkörpert in seiner Person noch einmal alle Hauptfiguren der französischen Geschichte.»

*

Die griechische Schauspielerin Melina Mercouri, nachdem ihr die Staatsangehörigkeit aberkannt wurde: «Ich wurde als Griechin geboren und werde als Griechin sterben. Herr Pattakos wurde als Faschist geboren und wird als Faschist sterben.»

*

Guy Mollet über de Gaulle: «Ich bin sehr traurig.»

*

Der CDU-Sprecher Dr. Arthur Rathke: «In Bundeskanzler Kiesinger hat die CDU jetzt einen Heldentenor, der auch fürs lyrische Fach geeignet ist.»

*

Der Autor Günter Grass: «Deutschland ist immer auf der Suche nach falschen Vorbildern.»

Schweizerische Fußball-Nationalmannschaft im Neuaufbau